

# Arbeit am Sozialen

## Wenn Soziale Arbeit auf Sucht trifft



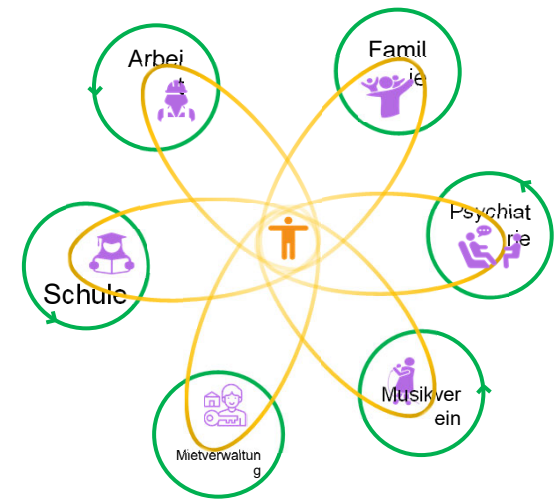
Dr. Marcel Krebs  
Dozent ISAGE, HSA

## Relevanz der Sozialen Dimension

«Verglichen mit der Gesamtbevölkerung sind abhängige Menschen häufiger arbeitslos, fürsorgeabhängig, verschuldet oder verfügen öfter über eine instabile Wohnsituation, wobei sich diese Faktoren gegenseitig bedingen und verstärken können». (Nationale Strategie Sucht, S.38)

- Kaum eine andere chronische Krankheit weist neben medizinischen und psychischen Aspekten auch derart viele soziale Faktoren auf, wie der Missbrauch und die Abhängigkeit von Substanzen oder Verhaltensweisen.
- Dabei stellen soziale Probleme sowohl Ursache wie Folgen einer Suchtproblematik dar.

→ Die Soziale Dimension ist der zentrale Zuständigkeitsbereich der Sozialen Arbeit



Quellen:  
BAG 2015  
Sucht Schweiz 2021

## Einfluss des sozialen Status

Sozialer Status: Einkommen, Bildungsniveau & Berufsstatus

### **Menschen mit niedrigerem sozialen Status:**

- sind vermehrt von chronischen Krankheiten und Beschwerden betroffen
- unterliegen einem erhöhten vorzeitigen Sterberisiko
- können ihre eigene Gesundheit und gesundheitsbezogene Lebensqualität schlechter einschätzen
- verfügen über geringere Kompetenzen/Ressourcen, um aufgetretene Krankheiten sowie damit einhergehende Belastungen zu bewältigen

Quelle:  
Lampert et al. 2019

## Einfluss der Einkommensungleichheit in einem Land

Je grösser die Einkommensungleichheit *in einem Land ist*, umso grösser die gesundheitlichen und sozialen Probleme

Die Einkommensungleichheit verstärkt den sozialen Druck.  
→ Dies führt zu *Abstiegsängsten, Stress, Schlafproblemen* (psycho-soziale Faktoren)

Folgen:

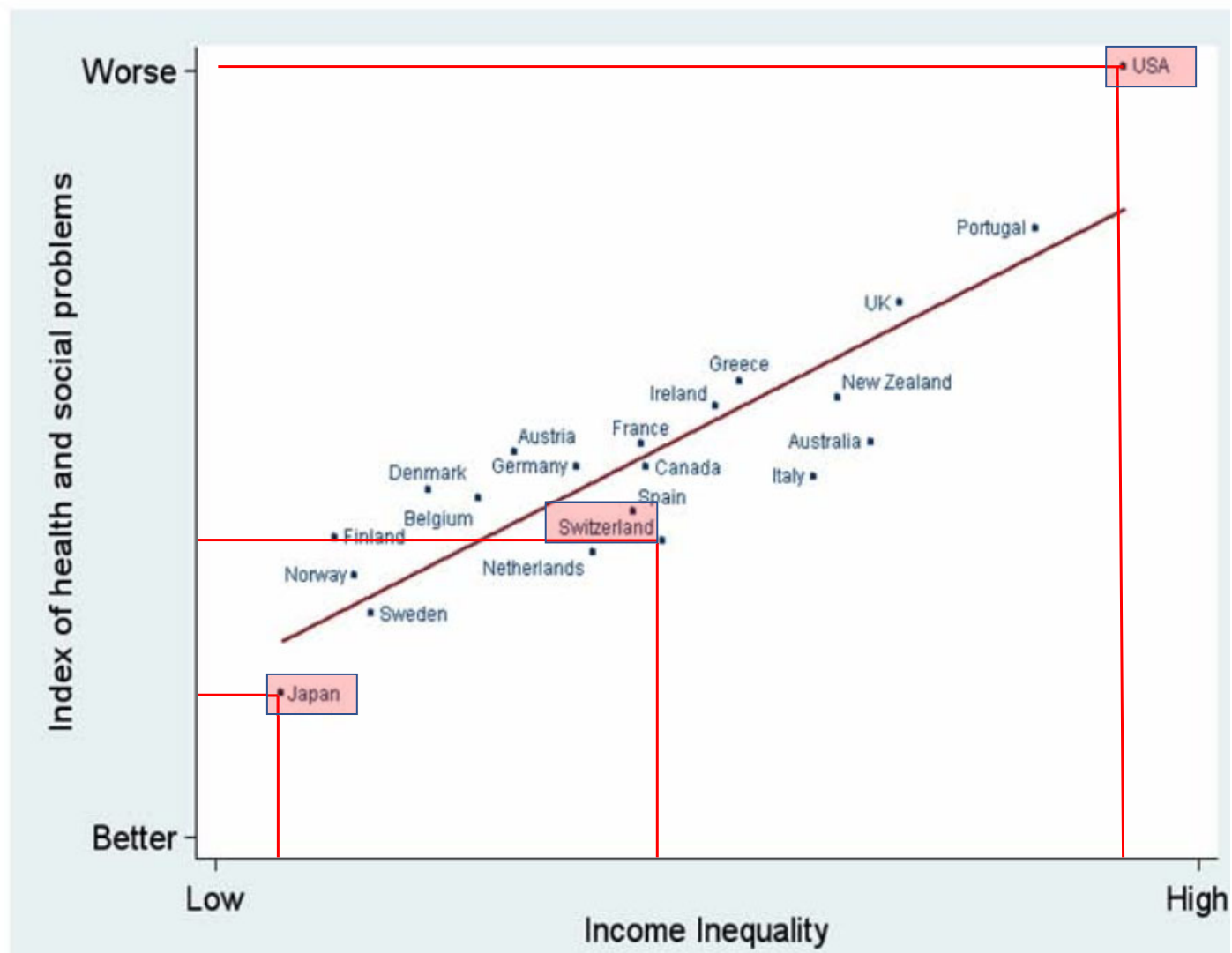
- psychische Erkrankungen (z.B. Suchtprobleme) kommen häufiger vor
- Fettleibigkeit kommt häufiger vor
- Teenagerschwangerschaften nehmen zu
- Lebenserwartung sinkt
- Zahl der Gefängnisstrafen ist höher

Quelle:  
Wilkinson/Pickett 2009

## Health and Social Problems are Worse in More Unequal Countries

### Index of:

- Life expectancy
- Math & Literacy
- Infant mortality
- Homicides
- Imprisonment
- Teenage births
- Trust
- Obesity
- Mental illness – incl. drug & alcohol addiction
- Social mobility



## Relevanz von psychosozialen Faktoren zur Entwicklung von psychischen Störungen

|                   | Diab. | Krebs | HKE | Respir. | Muskul. | Psych. | Demenz |
|-------------------|-------|-------|-----|---------|---------|--------|--------|
| Stress            | 21    | 47    | 25  | 60      | 46      | 85     | 449*   |
| Schlaf            | 25    | 6     | 25  |         | 33      | 123    | 36     |
| Keine Ruhe        |       |       |     |         | 47      |        |        |
| Soziale Isolation | 14    | 5     | 26  |         | 16      | 45     | 27     |
| Soziale Integr.   | -7    |       |     | -3      | -27     |        | -19    |

Lesebeispiel: Stress erhöht das Risiko einer Diabetes-Erkrankung um 21 %.

Der Einfluss psychosozialer Faktoren auf die Entstehung von nichtübertragbaren Krankheiten scheint bei psychischen Erkrankungen (inkl. Sucht) am stärksten zu sein

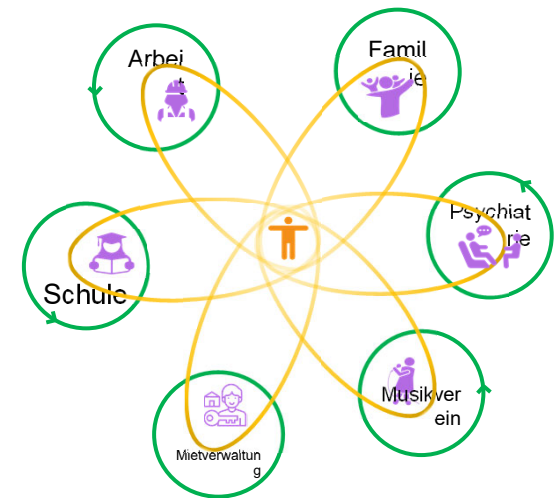
Quelle:  
BAG 2022  
(Literaturübersicht Uni Fribourg)

## Nachrangigkeit des Sozialen

Die soziale Dimension bleibt im Hinblick auf konkrete Interventionen systematisch unterbelichtet und wird zumeist unterkomplex konzipiert

### Gründe:

- Suchterkrankungen werden als medizinisch-psychiatrische Probleme verstanden. Zunehmende Medizinalisierung
- In der Sozialen Arbeit besteht ein ungenügendes Professionsverständnis und Selbstbewusstsein
- Es fehlt an einer hinreichenden (expliziten) Wissens- und Evidenzbasierung sozialarbeiterischen Handelns in der Suchthilfe
- Es fehlt an Plattformen für fachliche Diskussionen und an einem guten Austausch zwischen Praxis und Wissenschaft.

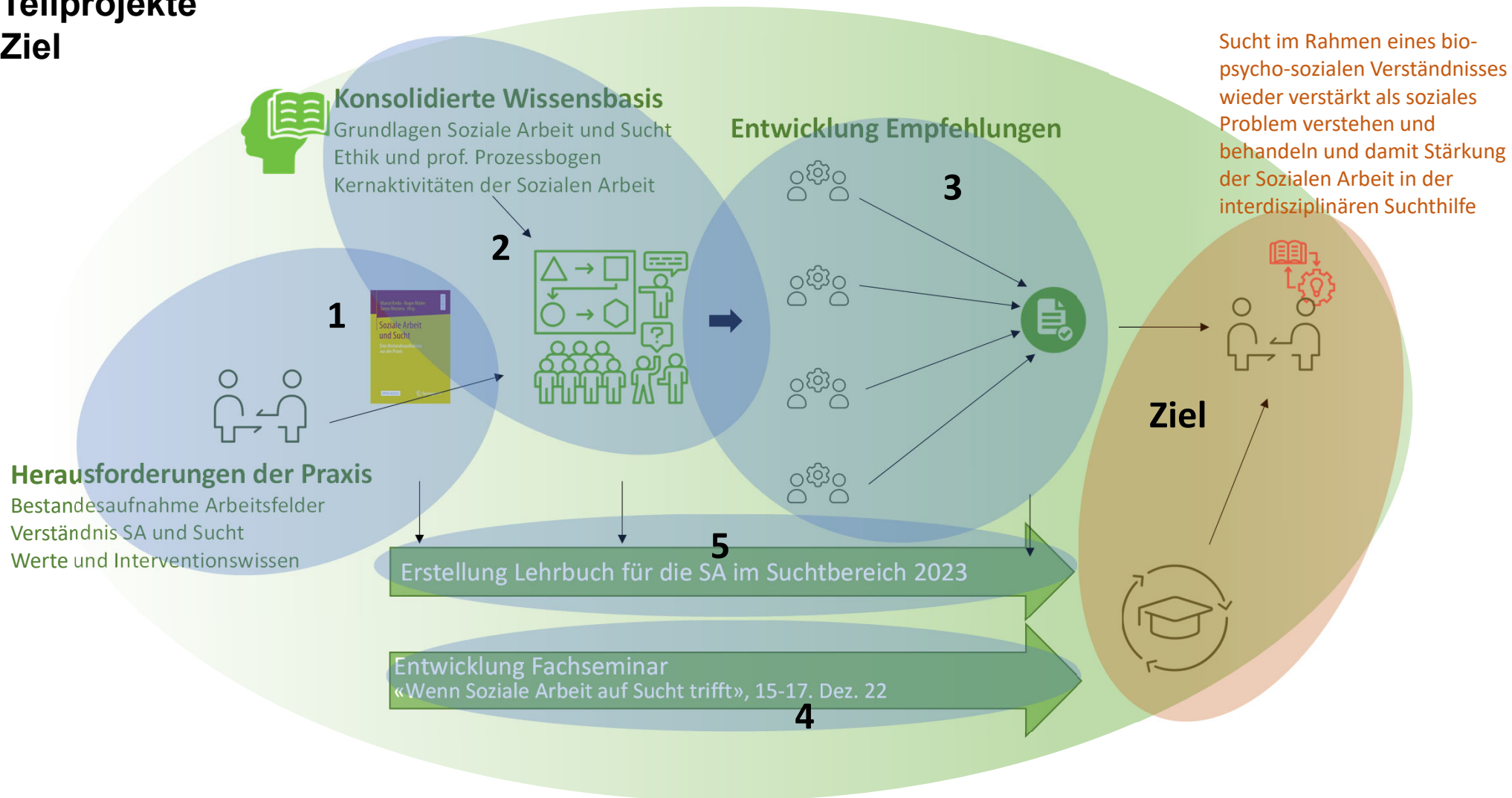


Quelle:  
Aus dem Programmbeispiel

# Programm «Stärkung der Sozialen Arbeit in Suchthilfe & Suchtprävention»

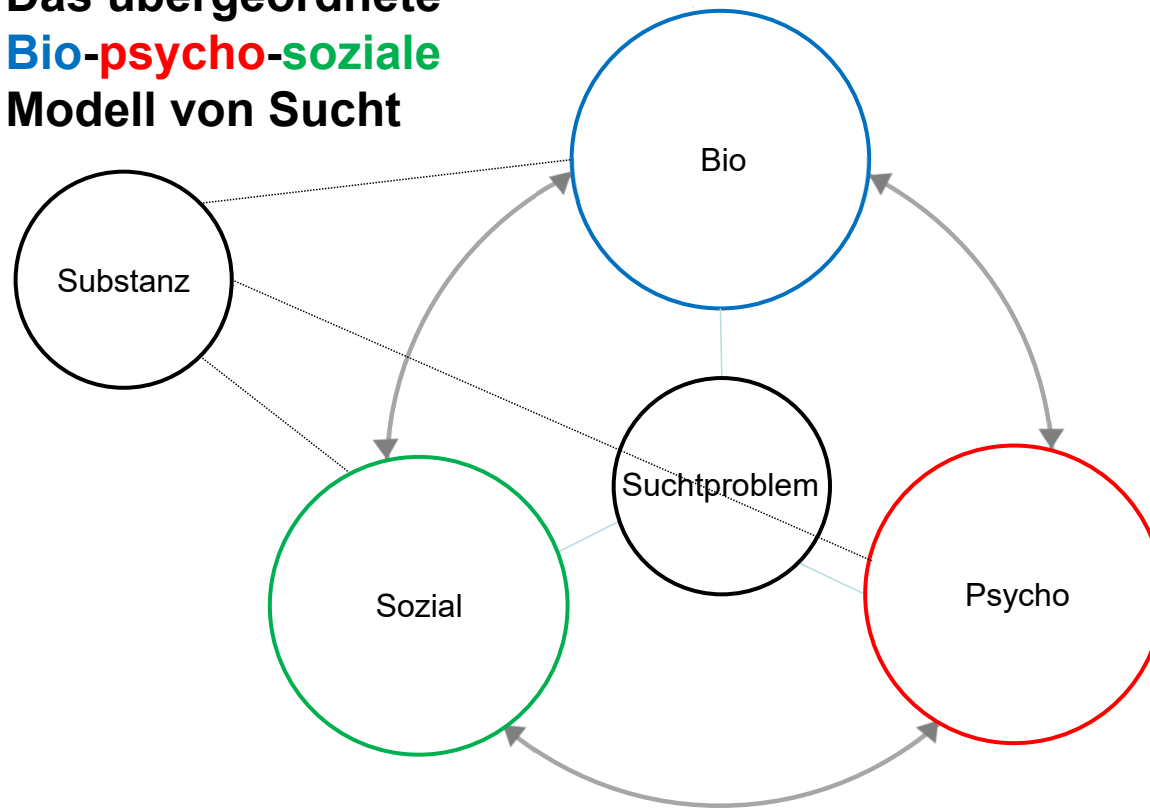
5 Teilprojekte

1 Ziel





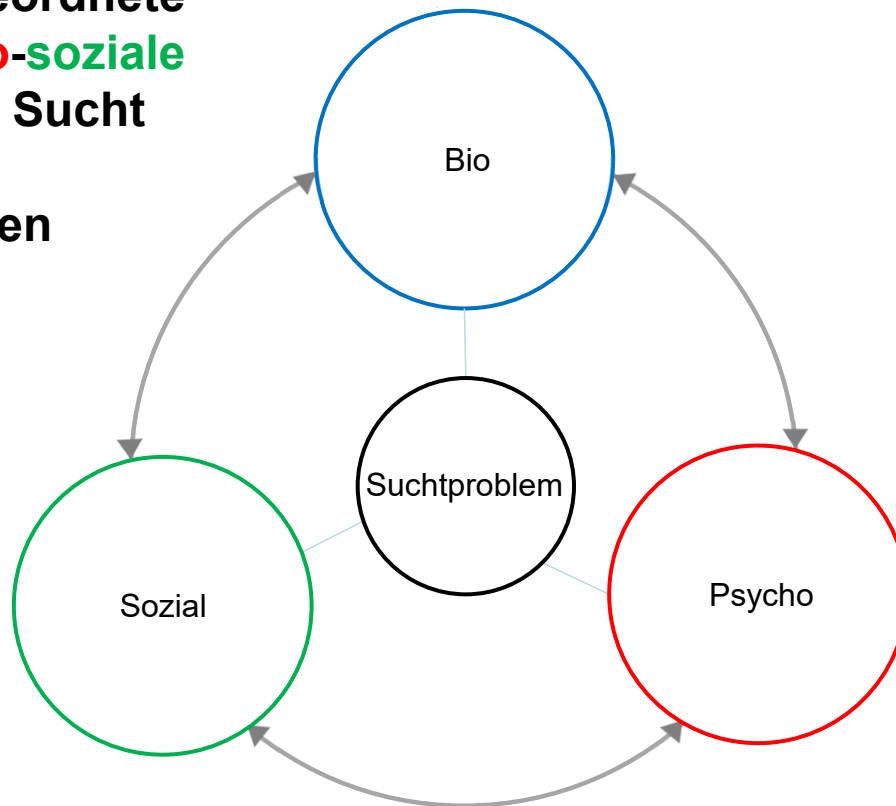
## Das übergeordnete Bio-psycho-soziale Modell von Sucht



Aus einer bio-psycho-sozialen Perspektive ist die Entstehung von Suchtproblematiken Ergebnis des Zusammenspiels von sozialem Zusammenleben mit dem individuellen (psychologischen) Erleben und Verhalten und der leiblichen (biologischen) Existenz.

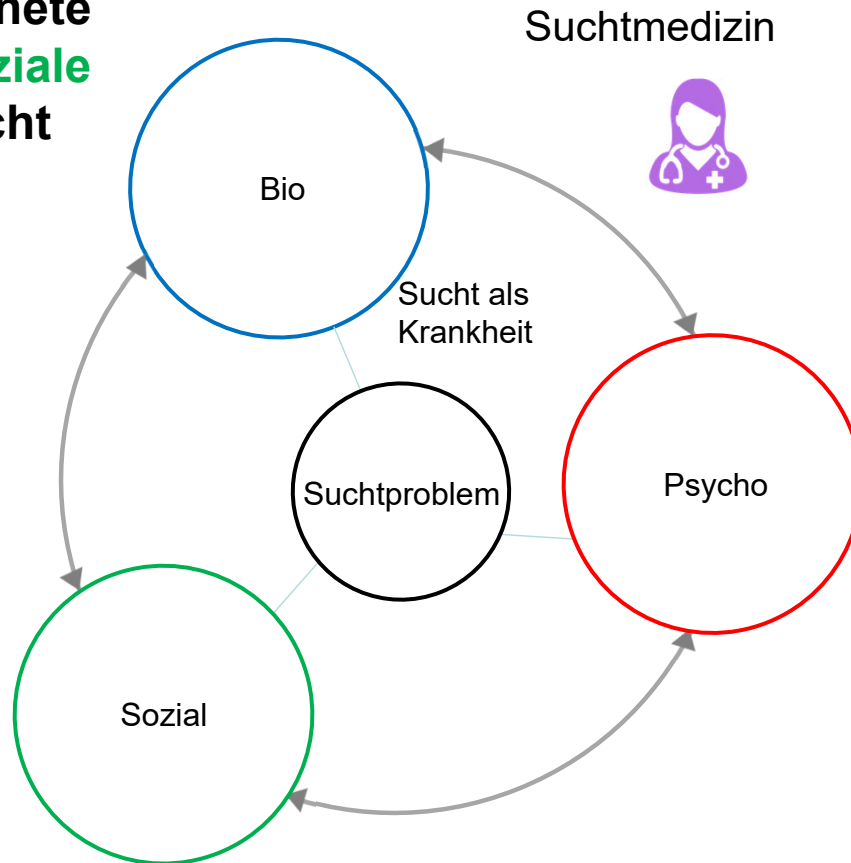
Quelle:  
Pauls 2013

## Das übergeordnete Bio-psycho-soziale Modell von Sucht und die Professionen



Professionen haben unterschiedliche «Bezugsprobleme». Sie nehmen «identische» Phänomene aus unterschiedlichen Perspektiven und damit mit verschiedenen Fragestellungen in Blick.

# Das übergeordnete Bio-psycho-soziale Modell von Sucht und die Professionen

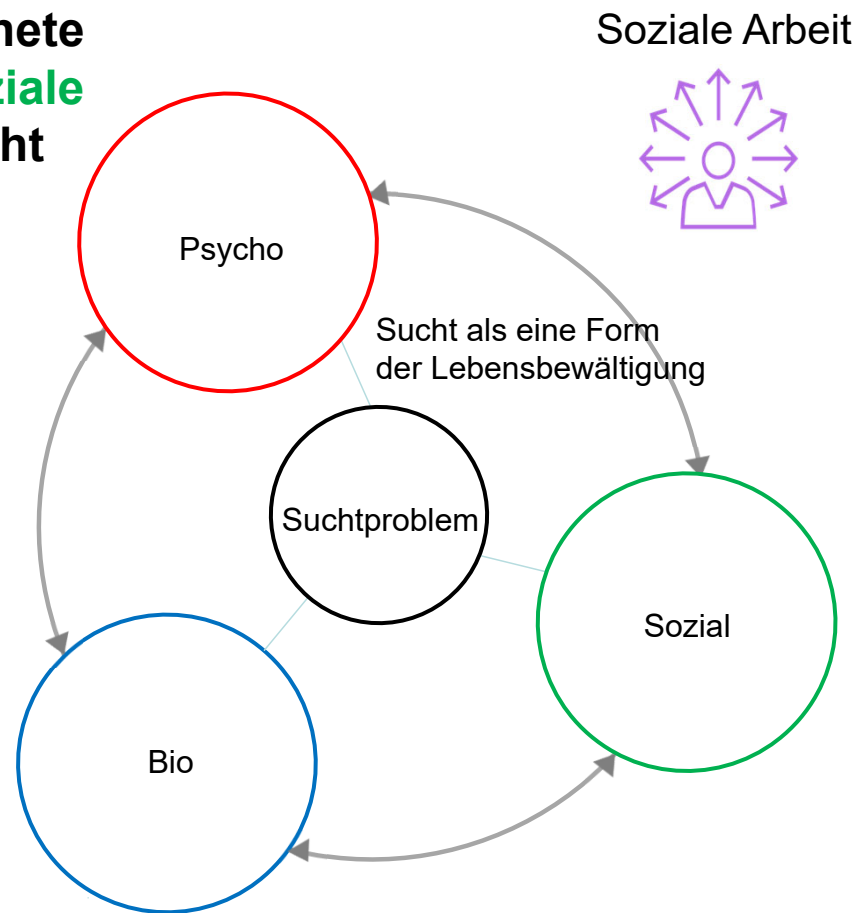


Die medizinisch-therapeutische Perspektive legt den Fokus auf biologische und psycho-biologische Zusammenhänge

Behandlung mit Fokus auf Heilung



# Das übergeordnete Bio-psycho-soziale Modell von Sucht und die Professionen



Die sozialarbeiterische Perspektive legt den Fokus auf soziale und psycho-soziale Zusammenhänge.

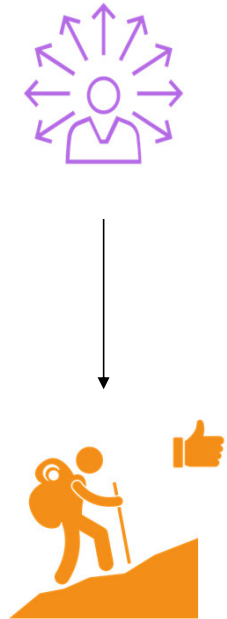
Hilfe mit Fokus auf «gelingenderen Alltag»



## Beitrag der Sozialen Arbeit in Form psycho-sozialer Hilfe

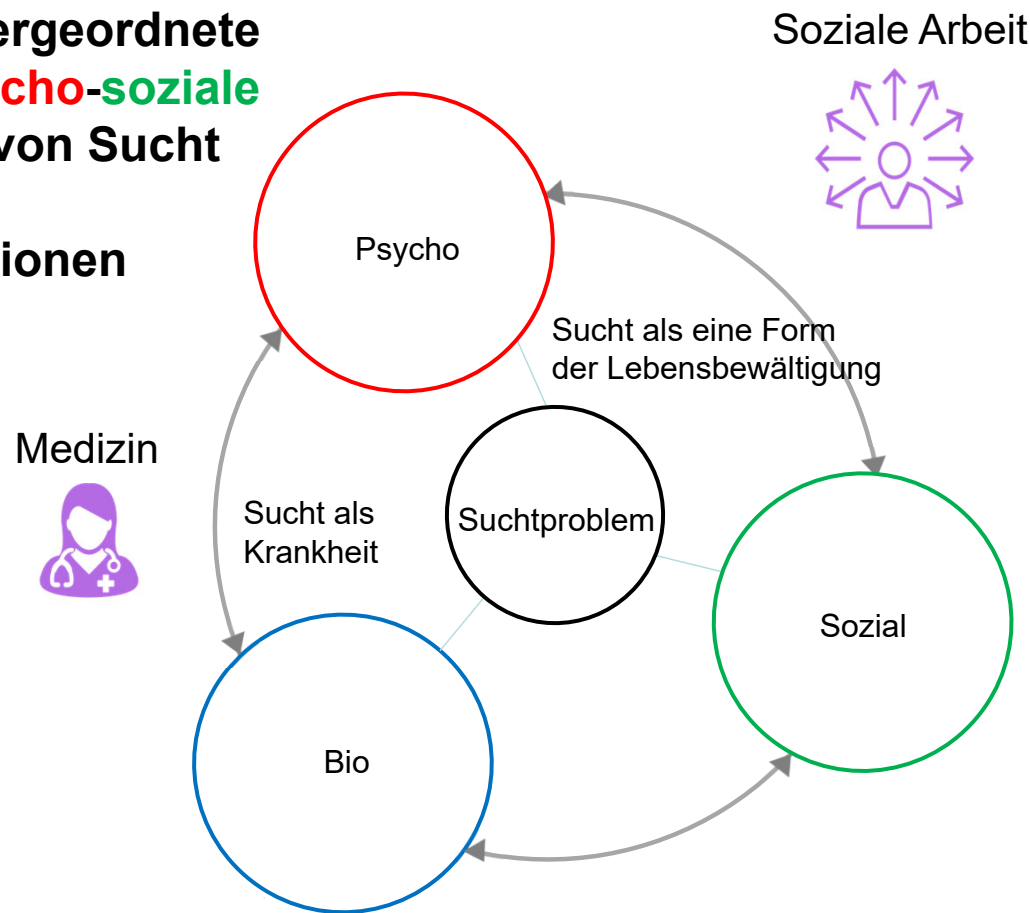
Die *psycho-soziale Hilfe* durch die Soziale Arbeit hat das Potential auf verschiedenste Weise zu einer besseren und v.a. bedürfnisgerechteren Versorgung beizutragen:

- Nebst dem Fokus auf ein Leben ohne Suchtprobleme tritt mit der Sozialen Arbeit der zentrale Aspekt der sozialen Integration und der autonomen Lebensführung ins Zentrum der Arbeit.
- Dies beinhaltet insbesondere auch die Angehörigenarbeit
- Stärkung der Früherkennung und Frühintervention
- Übergänge (ambulant-stationär, stationär-ambulant) können besser koordiniert und gestaltet werden.

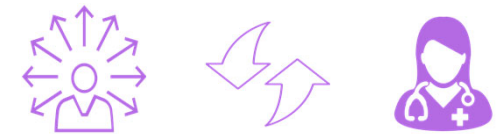


Quelle:  
Aus dem Programmbeispiel

# Das übergeordnete Bio-psycho-soziale Modell von Sucht und die Professionen

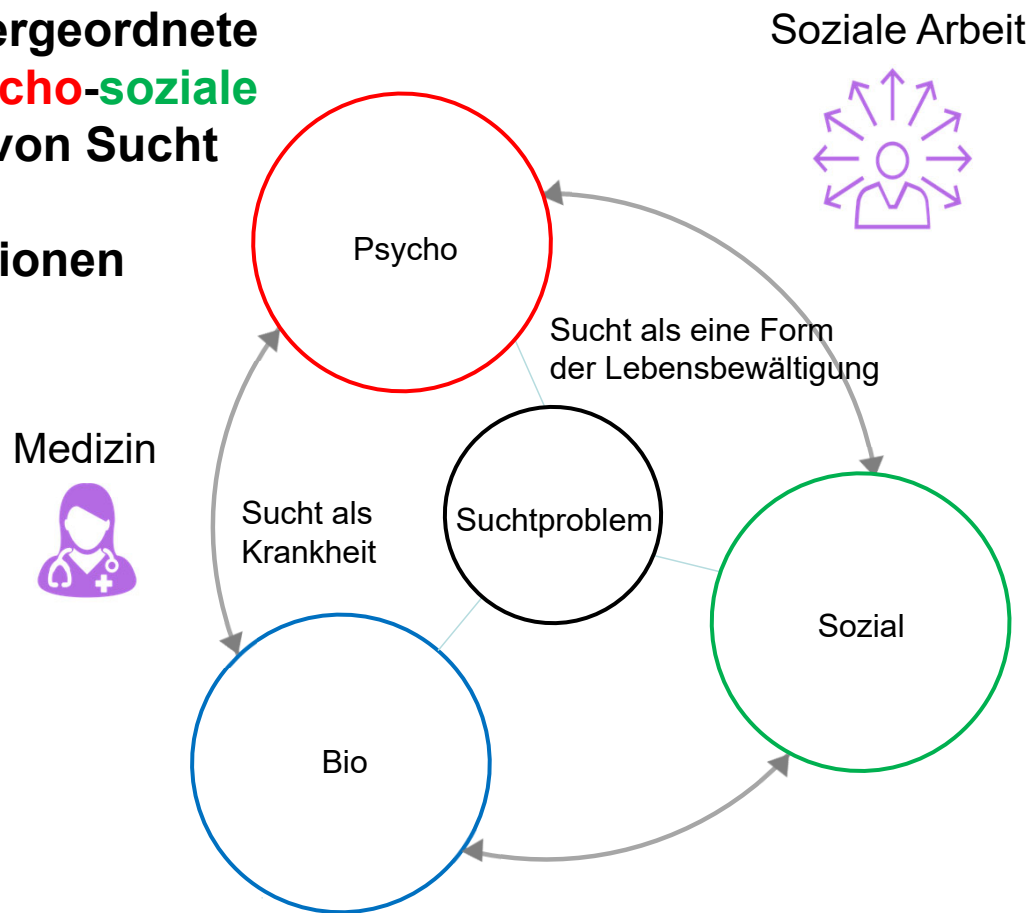


Die funktionale Differenz der Professionen ist Voraussetzung für eine arbeitsteilige Kooperation auf Augenhöhe

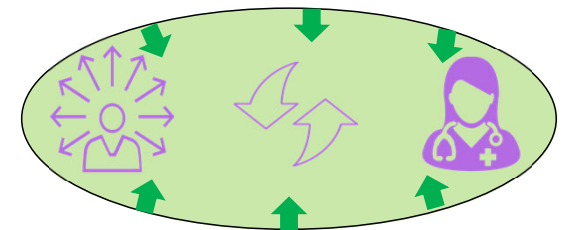


Komplementäre Interprofessionalität (keine hierarchische)

# Das übergeordnete Bio-psycho-soziale Modell von Sucht und die Professionen

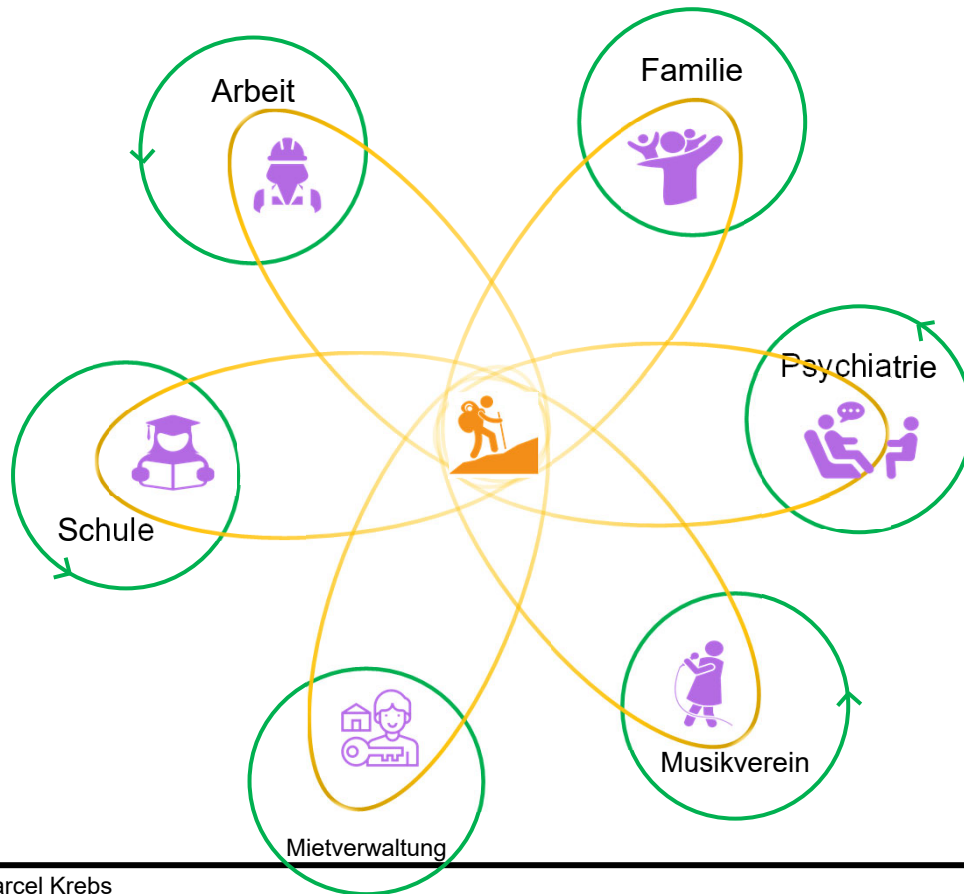


Die Differenz der Professionen ist Voraussetzung für eine arbeitsteilige Kooperation auf Augenhöhe



Klient\*innenzentrierte Koordination der interprofessionellen Hilfe ist eine Kernaufgabe der Sozialen Arbeit

## Die soziale Dimension



Der Mensch «ist» sozial  
ortlos

Integration in die  
Gesellschaft ist das  
Resultat *partieller*  
*Multiinklusion*

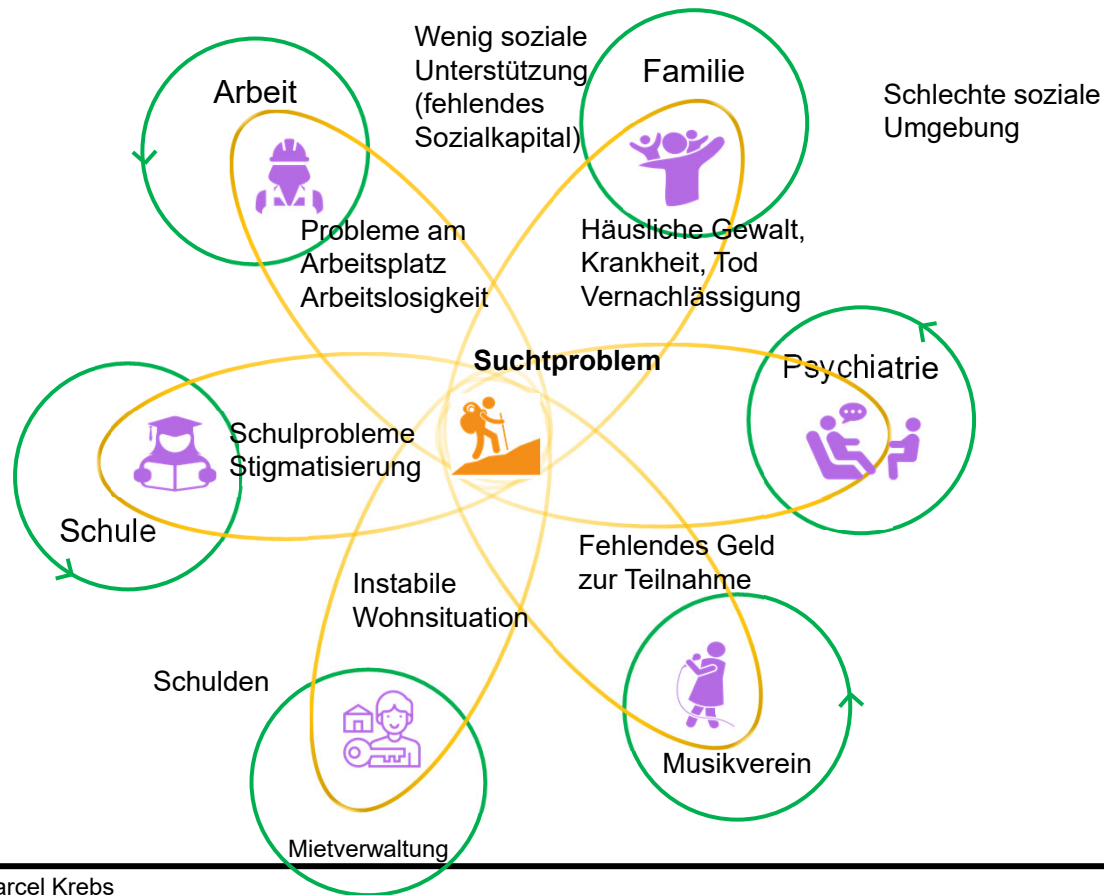
Lebensführung realisiert  
sich in einer dynamischen  
Inklusionskonstellation in  
verschiedene Systeme

Individualität wird als  
Kehrseite von sozialer  
Multiinklusion zu einer  
bearbeitbaren Grösse

Quelle:  
Krebs 2021



## Sozialität der prekären Lebensführung



### Folge

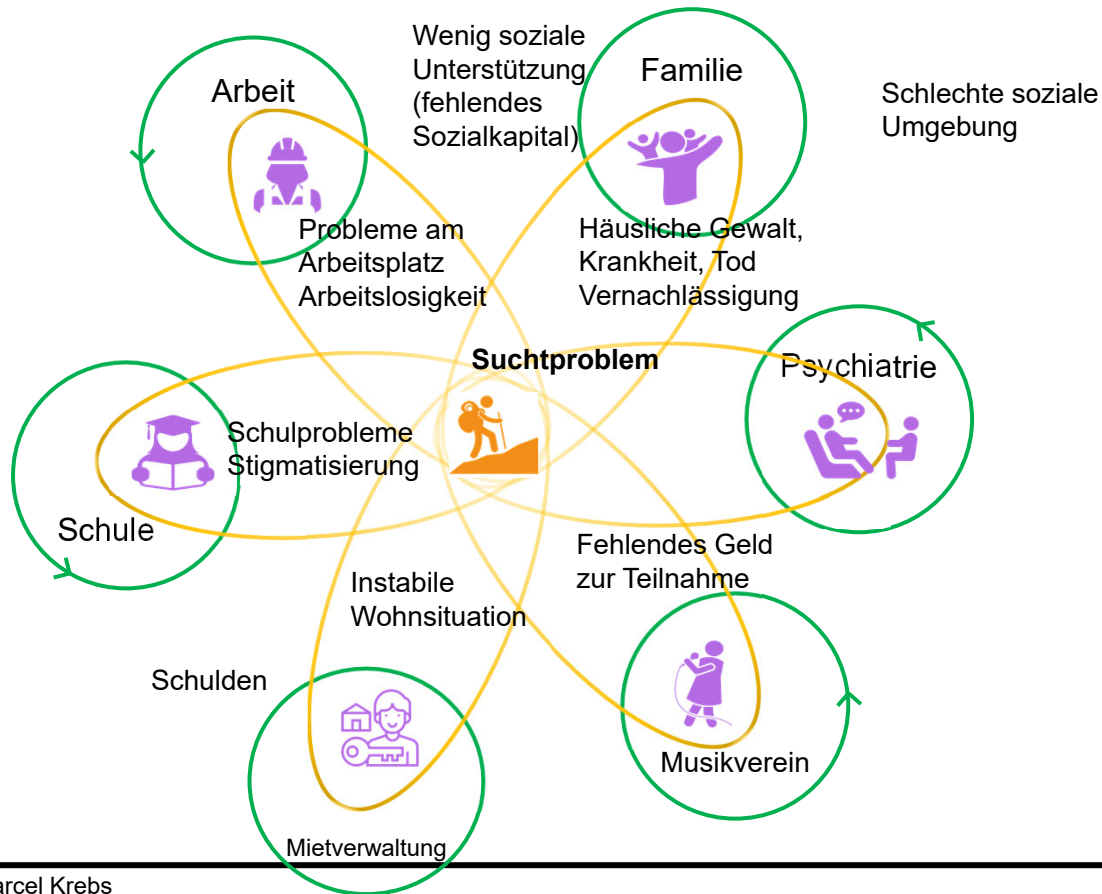
Psycho-soziale Faktoren wie Stress, Schlafmangel, soziale Isolation verstärken sich  
→ Risikofaktoren für Suchtprobleme

### Ziel der Sozialen Arbeit

Ziel ist die Befähigung zu einer selbstbestimmten sozialen Teilhabe und damit die Ermöglichung eines gelingenderen Alltages.

Der Sozialen Arbeit geht es um das Arrangement der Inklusionen und um die Frage, wie an diesem gearbeitet werden muss, damit die Klientel ihre Lebensführung wieder selber und autonom gestalten kann.

## Sozialität der prekären Lebensführung



### Ausblick

Die Erfassung des Inklusionsarrangements und seiner Dynamik ist zentraler Bestandteil der sozialen Diagnostik  
 → *Input Irene Abderhalden, Thema des Fachgesprächs und im anschliessenden Workshop I*

Die Arbeit an der Veränderung dieser Konstellation also die Interventionsgestaltung und die Wirkung der Sozialen Arbeit ist Thema am Nachmittag  
 → *Input Peter Sommerfeld und Thema im anschliessenden Workshop II*

## Fazit für die Soziale Arbeit

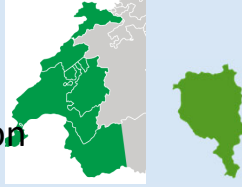
- Die Lebensführung eines Menschen realisiert sich in einer dynamischen Inklusionskonstellation
- Ausgangs- und Endpunkt der professionellen Bemühungen ist die Lebensführung in ihrer gesellschaftlichen Verortung
  - Ausgangspunkt ist eine Krise (Krisensymptome) in der Lebensführung, die von der betroffenen Personen (oftmals) als unlösbar erscheint
  - Ziel ist die Befähigung zu einer selbstbestimmten sozialen Teilhabe und damit die Ermöglichung eines gelingenderen Alltages mit entsprechend guter Lebensqualität.
- Sucht wird in ihrer Entstehung, Chronifizierung und in ihren Folgeproblemen im Hinblick auf die Lebensführung und deren gesellschaftlichen Verortung thematisiert.



# Programm+

Blick in die Zukunft

Kooperation  
Romandie  
und Tessin

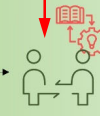


Internationaler  
Austausch



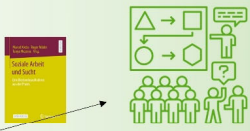
**Konsolidierte Wissensbasis**  
Grundlagen Soziale Arbeit und Sucht  
Ethik und prof. Prozessbogen  
Kernaktivitäten der Sozialen Arbeit

**Entwicklung Empfehlungen**



**Herausforderungen der Praxis**

Bestandesaufnahme Arbeitsfelder  
Verständnis SA und Sucht  
Werte und Interventionswissen

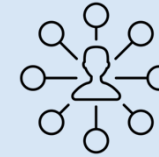


Erstellung Fachbuch für Weiterbildung

Entwicklung Fachseminar Weiterbildung



Interdisziplinarität



**Bio-Psycho-Soziales Modell als  
transdisziplinärer Orientierungsrahmen**



## Literaturverzeichnis

BAG – Bundesamt für Gesundheit (2022): Faktenblatt «Zusammenhang von psychosozialen Faktoren und nicht übertragbaren Krankheiten: eine Literaturübersicht».

<https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/npp/faktenblaetter/faktenblaetter-ncd/faktenblatt-literaturuebersicht-zusammenhaenge-psychosoziale-faktoren-ncd.pdf>

BAG – Bundesamt für Gesundheit (2015): Nationale Strategie Sucht 2017–2024. Bern: Schweizerische Eidgenossenschaft.

Krebs, M. (2021): Das Individuum der Sozialen Arbeit. Ein Beitrag zur Soziologie der Sozialen Arbeit. Springer.

Lampert, T./Hoebel, J./Kuntz, B./Waldhauer, J. (2019): Soziale Ungleichheit und Gesundheit. S. 155-164 in: R. Haring (Hrsg.), Gesundheitswissenschaften. Wiesbaden: Springer VS

Pauls, H. (2013): Das biopsychosoziale Modell - Herkunft und Aktualität. Resonanzen, 1(1): 15–31.

Sucht Schweiz (2021): La situation sociale des personnes touchées par une problématique d'addiction.

<https://www.bag.admin.ch/dam/bag/de/dokumente/npp/forschungsberichte/forschungsberichte-sucht/soziale-situation-suchtbetroffene.pdf>

Wilkinson/Pickett (2009): The Spirit Level. <https://tinyurl.com/rn8genv>